

## Arbeitsbilanz: Sechs Monate nach der Erdbebenkatastrophe in Haiti

Am 12. Januar, bei einer der schwersten Erdbebenkatastrophen in der Geschichte der Menschheit, wurden in Haiti über 220.000 Menschen getötet und der größte Teil des Department Ouest mit der Hauptstadt Port-au-Prince verwüstet. Sechs Monate später konzentriert sich die Arbeit der Kindernothilfe und ihrer Partner in Haiti auf die Unterstützung von 15 Kinderzentren (Child friendly Spaces – CFS) und Notschulprogrammen, von denen 9.000 Mädchen und Jungen profitieren. Dabei geht es neben dem Schutz und der psychischen Stabilisierung der Kinder zunehmend darum, den monatelangen Unterrichtsausfall, den die Zerstörung von Hunderten von Schulen zur Folge hatte, zu beenden.

Kinderzentren und Notschulen werden noch mehrere Monate geöffnet bleiben müssen. Daneben laufen die Anstrengungen zum Wiederaufbau von Schulen und von Gemeinweseninfrastrukturen auf Hochtouren, damit die Kindernothilfe-Partner ihre Arbeit bald wieder in vollem Umfang fortführen können. Gewaltige Mengen an Schutt und Ruinen mussten abgetragen, Architektenpläne entwickelt und komplexe logistische Transportprobleme gelöst werden. Die erste komplett wieder aufgebaute Schule wird Ende Juli eingeweiht. Das Erdbeben und seine Folgen machten es aber auch notwendig, dass die Kindernothilfe ihr Kinderrechtsengagement in Haiti massiv ausweitete. So werden beispielsweise heute durch Schutz- und Förderprogramme für Restavèk-Kinder rund 3.000 Mädchen und Jungen erreicht. Vor der Katastrophe waren es rund 550 Kinder.

<u>Kinderzentren und Notschulprogramme</u>	<u>Ort</u>	<u>Partner</u>	<u>Erreichte Kinder</u>	<u>Inhalte / Details</u>
<b>1. College Verena und Ecole Fort National (Heilsarmee)</b>	Port-au-Prince, Delmas 2, bzw. Impasse Terrasse	KNH Haiti	1.350	<p><b>Was:</b> Im Kinderzentrum erhalten Mädchen und Jungen Schutz, werden psychologisch betreut, mit Wasser und Nahrung versorgt und ärztlich behandelt.</p> <p><b>Wo:</b> Auf dem Compound der Heilsarmee in Delmas # 2</p> <p><b>Start:</b> 19.01.2010</p>
			250	<p><b>Was:</b> Notschulprogramm; alle Kinder werden durch die wieder in Betrieb genommene Großküche der Schule versorgt.</p> <p><b>Wo:</b> Vor den beschädigten Gebäuden des College Verena, im Freien unter Planen und Bäumen.</p> <p><b>Start:</b> Mitte März</p> <p>Die 250 Mädchen und Jungen aus den sechs Grundschulklassen der zerstörten Fort National-Schule werden derzeit ebenfalls aus dem Compound der Heilsarmee in Delmas # 2 unterrichtet und tagsüber versorgt.</p>
<b>2. Jimaní</b>	Jimaní, Dominikanische Republik	Centro de Nutrición y Formación San José	58	<p><b>Zunächst:</b> Nach dem Beben wurden hier haitianische Kinder nach ihrer Operation betreut und aufgepäppelt – viele von ihnen hatten bei der Katastrophe Gliedmaßen verloren.</p> <p><b>Heute:</b> Die Mädchen und Jungen sind fast alle wieder zu Hause bei ihren Familien. Das Zentrum konzentriert sich jetzt darauf, hochgradig unterernährte Kinder, die mit ihren Familien in diesem Grenzort gestrandet sind, zu stabilisieren und ihre Situation durch Familiensozialarbeit zu verbessern.</p>

<b>3. MOCOSAD</b>	Port-au-Prince, Wharf Jérémie	KNH Haiti	190, geplant 400 (die meisten davon sind sog. Restavèk Kinder, die in fremden Familien arbeiten müssen)	<b>Was:</b> Zur Arbeit des Kinderzentrums gehören auch Schulunterricht und eine intensive Familienarbeit mit den „Arbeitgebern“ der Restavèk-Kinder. <b>Wo:</b> Auf dem Gelände des stark beschädigten Kirchengebäudes von Wharf Jérémie und der dazu gehörenden Schule <b>Start:</b> 09.02.2010 <b>Geplant:</b> Bau einer Schule und eines Zentrums für 400 Restavèk-Kinder. Die Verhandlungen um den Erwerb eines geeigneten Grundstückes laufen. Es gibt bereits einen ersten Architektenentwurf für das Projekt.
<b>4. + 5. Jacmel Zwei Kinderzentren (MHDR)</b>	Jacmel	KNH Haiti	200 (insgesamt)	<b>Was:</b> Zwei Kinderzentren; die Kindernothilfe stellt spezielle Aufbaunahrung, Zeltplanen, Seile, Stifte, Spielmaterial zur Verfügung und finanziert die Arbeit beider Zentren komplett. <b>Wo:</b> Eines der Zentren arbeitet in der Nähe des stark beschädigten Stadtkerns von Jacmel, das andere etwas außerhalb in einer eher ländlich geprägten Randzone der südhaitianischen Küstenstadt. <b>Start:</b> 15.02.2010
<b>6. Petit-Goâve (Heilsarmee)</b>	Petit-Goâve	KNH Haiti	400	<b>Was:</b> Kinderzentrum; im Rahmen des Projektbudgets finanziert die Kindernothilfe u.a auch die Reparatur der beschädigten Sanitärräume der Schule, damit die Kinder sie benutzen können. Außerdem war das Petit-Goâve-Team war am 18. Mai Gastgeber eines Workshops für 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kinderzentren, die von der Kindernothilfe unterstützt werden. <b>Wo:</b> Auf dem Gelände einer stark beschädigten Schule; die Kinder kommen unter Zeltplanen und dem Schutz weitausladender Bäume zusammen. <b>Start:</b> 15.03.2010 <b>Problem:</b> Es gibt keine angemessene öffentliche Gesundheitsversorgung für Mädchen und Jungen in Petit-Goâve. Die Regenperiode hat hier, wie in allen anderen Kinderzentren, zu einer deutlichen Erhöhung von Infektionserkrankungen unter Kindern geführt.
<b>7. Rivière Froide (EPPMPH - Gemeinwesenentwicklungs- Organisation der „Kleinen Schwestern“)</b>	Carrefour	KNH Haiti	150	<b>Was:</b> Kinderzentrum mit fünf Erzieherinnen und Erziehern; Mütter aus Nachbarfamilien kochen für die Kinder. <b>Wo:</b> EPPMPH hat das Zentrum unter prekärsten Bedingungen an einem Steilhang errichtet, da kein anderer Platz zur Verfügung stand. Die Kinder spielen bei gutem Wetter auf einem großen Teppich und unter dem Schutz von Planen. <b>Start:</b> 15.02.2010 <b>Geplant:</b> Während der Regen- und Hurrikan-Monate Umzug in ein teilweise leerstehendes Haus einer Nachbarin.



				<p>Notschulprogramms kombiniert. Das Zentrum hat eine kleine Gesundheitsstation mit zwei Krankenschwestern sowie ein System von Ökotoiletten, in denen Exkremate und Urin durch den Einsatz von Abfällen aus der Zuckerrohrverarbeitung fermentiert und anschließend geruchlos und unschädlich kompostiert werden können. Cineás ist das einzige von der Kindernothilfe geförderte Kinderzentrum mit einem eigenen Projektgarten, der von den Kindern angelegt und betreut wird. Darüber hinaus gibt es ein Fußballfeld, auf dem täglich Kinder trainieren; an den Wochenenden werden Turniere der verschiedenen Kindermannschaften aus dem Lager ausgetragen. Am 22. Mai besuchte Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel mit einer umfangreichen Delegation aus dem BMZ das Zentrum.</p> <p><b>Wo:</b> Inmitten der Zeltlagerstadt Cinéas mit fast 20.000 Menschen; die Programme finden unter dem Dach von neun großen Holzkonstruktionen statt, die auf einem soliden Fundament errichtet, mit Zinkblech gedeckt und gegen Wind und Sonne mit Wänden aus Planen geschützt wurden.</p> <p><b>Start:</b> 12.04.2010</p>
<b>11. Lafferonay</b>	Croix-des-Bouquets	KNH Haiti	300	<p><b>Was:</b> Kinderzentrum; bei den Programmen vermischen sich Elemente einer sozialpädagogischen Betreuung mit Schul- und Unterrichtskomponenten – wie zum Beispiel einem Englischkurs, in dem vor allem gesungen und Spiele auf Englisch gespielt werden.</p> <p><b>Start:</b> 15.03.2010</p> <p><b>Wo:</b> In den Räumlichkeiten einer derzeit nicht genutzten Schule</p>
<b>12. Mouvman Vin Plis Moun (MVM)</b>	Port-au-Prince (Carrefour Feuille; Croix-Deprét; Canapé-Vert; Sansfil; Croix-des-Missions)	KNH Haiti	800 täglich, 2.000 einmal wöchentlich	<p><b>Was:</b> Straßensozial- und Bildungsarbeit mit Restavèk-Kindern; MVM ist ein offenes Sozialarbeits-Projekt mit derzeit 24 Betreuern, die von der Kindernothilfe finanziert werden. 40 weitere Betreuer werden gerade auf die Arbeit vorbereitet. Die Kinder sitzen auf Planen, lernen mit ihren Betreuern Lesen und Schreiben und basteln kunstgewerbliche Produkte aus Textilabfällen In dem Armenviertelsektor Croix-des-Missions entsteht derzeit das größte Einzelprogramm von MVM mit insgesamt 1.200 Kindern. KNH Haiti hat die Arbeit von MVM seit dem Erdbeben nicht nur finanziell, sondern auch mit über 250 Großplanen, didaktischem Material sowie großen Mengen an Aufbaunahrung unterstützt, die helfen soll, die Unternährungs- und Gesundheitsprobleme der Kinder zu reduzieren.</p> <p><b>Wo:</b> In fünf Armenvierteln von Port-au-Prince; die Betreuer arbeiten mit den Kindern auf Plätzen, inmitten von Zeltstädten und Notlagern,</p>

				zwischen den Ruinen eingestürzter Gebäude, in Gässchen zwischen zwei Häuserzeilen.
<b>13. Jacmel</b>	Jacmel – Quartier près de rivage	Heilsarmee	300	<b>Was:</b> Kinderzentrum – das Ziel ist, hier 350 Kinder zu erreichen; <b>Wo:</b> Die Schule und Kirche der Heilsarmee liegen inmitten des am stärksten zerstörten Teils dieser Küstenstadt. Die meisten Kinder des Kinderzentrums leben immer noch in Zelten, die inmitten der Straßen von Jacmel errichtet wurden. <b>Start:</b> 05.04.2010

## Stand der verschiedenen Kindernothilfe-Wiederaufbau-Vorhaben in Haiti

Das Erdbeben vom 12.01.2010 traf die Arbeit der verschiedenen Kindernothilfe-Partner in Haiti auch im Blick auf die Infrastruktur bis ins Mark. Die meisten der unterstützten Schulen und der größte Teil der von der Kindernothilfe geförderten Gemeinwesen-Infrastruktur in und um Port-au-Prince wurden entweder komplett zerstört oder stark beschädigt. Daher stand von Anfang an fest, dass ein erheblicher Teil der Anstrengungen darauf ausgerichtet werden muss, den Kindernothilfe-Partnern die Wiederaufnahme ihrer Arbeit in erdbeben- und hurrikansicheren Gebäuden zu ermöglichen. In einem Fall steht die Einweihung des ersten, komplett wiederaufgebauten Schulgebäudes kurz bevor, bei einer Reihe weiterer Vorhaben sind Planungen und Bauvorbereitung bereits weit fortgeschritten, während an anderen Orten derzeit noch immer an der Klärung äußerst komplizierter Katasterprobleme gearbeitet wird.

<u>Name des Wiederaufbauprojektes</u>	<u>Ort</u>	<u>Aktueller Stand / Details</u>
<b>1. MOCOSAD</b> <i>Zentrum für Restavèk-Kinder und Schule sowie Wiederaufbau der Kirche und des Gemeindezentrums</i>	Port-au-Prince – Cité Soleil	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das zerstörte Gebäude der Kirche von Wharf Jérémie und der angeschlossenen kleinen Schule wurde bereits Ende Januar abgetragen und gesichert. An derselben Stelle finden derzeit innerhalb einer provisorischen Konstruktion und unter Planen die Kinderzentren-Programme und der Unterricht mit den Restavèk-Kindern statt.</li> <li>Mit den Nachbarn laufen Verhandlungen, um die angrenzenden Grundstücke zu erwerben und auf diese Weise ausreichend Fläche für den Bau eines Restavèk-Zentrums und einer Schule für 400 in fremden Haushalten arbeitenden Kindern schaffen zu können.</li> <li>Das Team des chilenischen Architektur-Büros HABITERRA, mit dem die Kindernothilfe erdbebensichere Wiederaufbauvorhaben in Haiti durchführt, hat bereits einen ersten Entwurf für Schule und Zentrum erstellt.</li> <li>Die Kindernothilfe verpflichtete sich gegenüber MOCOSAD, auch beim Neubau der Kirchenräume behilflich zu sein – als Gegenleistung dafür, dass die entsprechende Fläche all die Monate über für die Kinderzentren genutzt werden durfte.</li> </ul>
<b>2. Fort National Schule</b>	Port-au-Prince – Impasse Terrasse	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Gebäude dieser bis zur 6. Klasse führenden Grundschule und des integrierten gleichnamigen Kindergartens wurde bei dem Erdbeben stark beschädigt und kann nicht repariert werden.</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Am 29. Juni begannen nach eingehender Vorbereitung die Abbrucharbeiten durch eine Spezialfirma. Der größte Teil der Mitarbeiter auf der Baustelle sind Nachbarn aus Impasse Terrasse. Die Mauerreste und der Abraum müssen in einer komplexen logistischen Operation Schubkarre um Schubkarre über die steilen engen Gässchen aus dem Viertel herausgeschafft werden. Der Einsatz von Maschinen und schwerem Gerät ist nicht möglich.</li> <li>• Das verwinkelte Gelände wurde mit Lasertechnik vermessen. Das HABITERRA-Team arbeitet derzeit an den Plänen für das neue Schulgebäude.</li> <li>• Die Kindernothilfe hat mit der Heilsarmee vereinbart, Räumungs- und Baukosten zu 100 Prozent zu übernehmen.</li> </ul>
<b>3. GADRU</b> <i>Verwaltungsgebäude</i>	Port-au-Prince – Delmas # 65	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das bei dem Erdbeben stark beschädigte Verwaltungsgebäude von GADRU ist inzwischen komplett geräumt, noch verwendbare Teile wie Fenster, Eisengitter, Türen wurden vorsichtig entfernt. Noch immer funktioniert der Bürobetrieb im Freien oder in Zelten.</li> <li>• Im Juli soll das alte Bürogebäude definitiv abgerissen werden. An den Architektenplänen für das neue Zentrum, das auch als Zentrum für Agroökologische Fortbildungs- und Ausbildungsprogramme konzipiert ist, wird intensiv gearbeitet.</li> <li>• Die Kindernothilfe beteiligt sich an diesem Wiederaufbauvorhaben gemeinsam mit zwei anderen GADRU-Partnern.</li> <li>• Das Projekt des Trägers GADRU in Carice im Nordwesten Haitis ist das einzige Projekt, das seine Arbeit ohne Einschränkungen fortsetzen konnte.</li> </ul>
<b>4. La Maison du Bonheur</b> <i>Waisenhaus</i>	Port-au-Prince – Delmas # 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dieses Gebäude auf dem Gelände des Heilsarmee-Compounds in Delmas # 2 wurde ebenfalls teilweise zerstört.</li> <li>• Die Kindernothilfe hat Unterstützung für einen Neubau angeboten. Dieser Neubau wird Teil eines noch zu erstellenden Masterplans für die Neugestaltung des gesamten Heilsarmee-Compounds sein, zu dem auch das College Verena (siehe unten) gehört.</li> </ul>
<b>5. Saint François des Sales-Schule auf dem Compound der Petites Soeurs de Sainte Thérèse de l'Enfant Jesus</b>  <i>Gemeindeschule</i>	Carrefour – Rivière Froide  1.100 Kinder	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diese Wiederaufbau ist das größte Einzelprojekt im Rahmen der Humanitären Hilfe der Kindernothilfe nach dem Erdbeben. Am 12.01.2010 kamen in dem komplett zerstörte Schulgebäude 150 Kinder, vier Lehrerinnen und drei Ordensschwestern ums Leben.</li> <li>• Die Kindernothilfe organisierte und finanzierte zunächst das Abtragen von rund 3.000 Tonnen Trümmern und Ruinenresten sowie die Planierung des Geländes.</li> <li>• Auf der freigewordenen Fläche konnten sechs Holzbauten und zwei Zelte für ein Notschulprogramm mit derzeit 1.100 Kindern errichtet werden, das ebenfalls vollständig von der Kindernothilfe finanziert wird. Die 350 Bänke für den Unterricht lieferte ein Berufsschulprojekt in Port-a-Piment im äußersten Südwesten von Haiti, das ebenfalls von der Kindernothilfe unterstützt wird. Die neuen Schultafeln wurden von Jugendlichen aus dem Schreinerkurs des FMS-Restavèk-Projektes angefertigt.</li> <li>• Die chilenischen Architekten haben im Auftrag der Kindernothilfe am 16.02.2010 die Arbeit bei den Kleinen Schwestern aufgenommen und Pläne für den Bau einer erdbeben- und hurrikansicheren Schule entwickelt. Dort sollen später über 1.200 Kinder unterrichtet werden. Der ganze Compound wurde im Auftrag der Kindernothilfe topographisch vermessen.</li> <li>• Im Juli werden Experten aus Santiago de Chile in Kooperation mit der Universidad de Chile ein</li> </ul>

		<p>geomorphologisches Fachgutachten erstellen, das die Daten für den Grundbau des neuen Schulgebäudes liefern und jedes Risiko einer erneuten Katastrophe ausschließen soll.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• An dem gesamten Planungsprozess und der Diskussion um die Entwicklung der Baupläne für die neue Schule haben sich nicht nur die Ordensschwestern, sondern auch Schulkinder und Lehrer intensiv beteiligt.</li> <li>• Die CBM (Christoffel-Blinden-Mission) hat ihre Fachberatung für die Umsetzung der Prinzipien inklusiven Bauens – also der Schaffung eines behinderten-gerechten Schulgebäudes – zugesagt.</li> <li>• Im Rahmen des Schulhausneubaus wird auch ein Gedenkort für die bei der Erdbebenkatastrophe getöteten Kinder, Lehrer und Ordensschwestern entstehen.</li> </ul>
<p><b>6. Dorfschule Coupeau (EPPMPH) Schule</b></p>	Coupeau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach einer Bauzeit von weniger als drei Monaten steht der Wiederaufbau der zerstörten Gemeindeschule in Coupeau, in den Bergen südlich von Carrefour, kurz vor dem Abschluss.</li> <li>• Gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Lehrern sowie dem örtlichen Komitee des Kindernothilfepartners EPPMPH hat das HABITERRA-Team ein aus vier Räumen bestehendes neues Schulgebäude konzipiert.</li> <li>• Die Gemeinde übernahm den Transport von fast 200 Sack Zement, der gesamten Eisenarmierungen, des Bauholzes, von Schubkarren und Werkzeugen von Rivière Froide bis Coupeau. Die Materialien wurden von den Menschen auf den Köpfen bzw. dem Rücken von Eseln transportiert. Die Karawane musste dafür zwei Flüsse durchqueren sowie zwei Steilaufstiege auf engen, steinigen Wegen meistern. Das Wasser für Zement und die an Ort und Stelle angefertigten Bausteine schafften die Kinder der Schule von Coupeau jeden Tag vom Fluss hinauf in ihr Dorf.</li> <li>• Gemeinsam mit dem Bau der neuen Schule entsteht derzeit noch eine Regenwasserzisterne – mit einem Fassungsvermögen von 14.000 Litern; sie wird die Schule und ihre Toiletten mit Brauchwasser versorgen..</li> <li>• Bereits wenige Wochen nach dem Erdbeben startete EPPMPH in Coupeau und all den anderen Bergdörfern, in denen die Kindernothilfe über diesen Partner Schulen unterstützt, mit einem Notschulprogramm, das auch während der Bauarbeiten am neuen Gebäude ununterbrochen fortgesetzt wurde.</li> <li>• Der Errichtung der neuen Gemeindeschule von Coupeau war von der Kindernothilfe und den chilenischen Architekten als Pilot- und Lernprojekt für den Wiederaufbau einer Reihe weiterer Gemeindeschulen in den Bergen südlich von Carrefour angelegt worden.</li> <li>• Alle Bauphasen wurden durch Unterrichtseinheiten und entsprechendes didaktisches Material begleitet, um den Bauernfamilien die Möglichkeit zu geben, auch beim Wiederaufbau ihrer eigenen Häuser Techniken des erdbebensicheren Bauens einzusetzen.</li> </ul>
<p><b>7. College Verena (Heilsarmee) Vor-, Grund- und Sekundarschule</b></p>	Port-au-Prince – Delmas # 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das College Verena ist das weltweit größte Kindernothilfe-Schulprojekt, das über Patenschaften gefördert wird.</li> <li>• Bei dem Erdbeben wurden wesentliche Teile des Gebäudes schwer beschädigt – darunter u. a. auch die Großküche, in der vorher täglich über 1.500 Kinder versorgt wurden. Die Küche konnte bereits wenige Tage nach dem Erdbeben provisorisch wieder in Betrieb genommen gebracht werden.</li> <li>• Eine Nutzung der Klassenzimmer ist indes ausgeschlossen, weil bei einer radiologischen Untersuchung der unter Putz liegenden Eisenarmierungen ebenfalls große Schäden festgestellt wurden.</li> <li>• Die Kindernothilfe und die Heilsarmee haben auf der Grundlage verschiedener Kostenvoranschläge ein haitianisches Bauunternehmen beauftragt, die beschädigten und eingestürzten Gebäudeteil des College Verena fachgerecht abzutragen und dadurch weitere Freiflächen für das Notschulprogramm (siehe oben) zu schaffen. Die entsprechenden Arbeiten werden während der ersten Julihälfte abgeschlossen sein.</li> </ul>

- Derzeit wird an der Entwicklung eines Masterplans für den gesamten Heilsarmee-Compound in Delmas # 2 gearbeitet, der auch den Neubau des College Verena vorsieht. Die Kindernothilfe hat dafür ihre Unterstützung zugesichert.

## Weitere, teilweise bereits vor dem Erdbeben geförderte Projekte in Haiti

<b>Träger</b>	<b>Erreichte Kinder</b>	<b>Ort</b>	<b>Inhalte</b>
<b>EPPMPH</b>	450	In sechs kleinen Bergdörfern südlich von Carrefour	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notschulprogramm mit Ernährungskomponente und dem Erlernen handwerklicher und agroökologischer Kenntnisse</li> <li>• Dieses Programm wurde nach dem Erdbeben ausgeweitet, die Zahl der Lehrer verdoppelt.</li> <li>• Die Kindernothilfe stattete die Notschulen mit Planen, Nahrungsmitteln und weiteren Materialien aus.</li> </ul>
<b>FMS</b>	250  80	Carrefour – Rivière Froide	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sogenannte „Anti-Stress-Zentren“ an sechs Standorten, die nach dem Erdbeben aufgebaut wurden; der Partner FMS hat das Programm dort ähnlich wie in den Kindernothilfe-Kinderzentren strukturiert.</li> <li>• Auch das von der Kindernothilfe finanzierte Berufsbildungs- und Einstiegsprogramm mit 80 ehemaligen Restavèk-Kindern, die von FMS in Schreiner-, Schlosser, Gärtner-, Gastronomie- und Schneiderkursen unterrichtet werden, ist einige Wochen nach dem Erdbeben wieder in Gang gekommen. Die teilnehmenden Jugendlichen stehen kurz vor dem Abschluss ihrer Ausbildung.</li> </ul>
<b>GADRU</b>	250	Carice – im Nordwesten des Landes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regulär laufendes Schulprojekt mit agroökologischen Komponenten, das nicht vom Erdbeben betroffen war.</li> <li>• Der Unterricht musste hier zu keinem Zeitpunkt unterbrochen werden.</li> </ul>
<b>CDCSH</b>	600	Port-a-Piment und Dörfer in der Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzeitausbildung von Jugendlichen aus dem Erdbebengebiet, die in den kleinen Dörfern und Städten an der Südwestküste des Landes gestrandet sind: die Kindernothilfe unterstützt in Kooperation mit dem Partner CDCSH (Berufsbildungsinitiative und Berufsschule mit Sitz in Port-a-Piment) Schreiner-, Maurer-, Elektriker- und Schneiderkurse.</li> <li>• Im Mittelpunkt der intensiv nachgefragten Maurerausbildungen stehen Techniken zum erdbebensicheren Bauen von Häusern, die es den beteiligten Jugendlichen ermöglichen sollen, nach einer Rückkehr nach Port-au-Prince ein Auskommen zu finden.</li> </ul>

